



Alzheimer Gesellschaft
Baden-Württemberg e.V.
Selbsthilfe Demenz

Nachlese | Mit Demenz leben | 04.07.2018

Tablets als Hilfsmittel in der Kommunikation und Aktivierung von Menschen mit Demenz

Tablets speziell zur Beschäftigung und Aktivierung von Menschen mit Demenz sind seit einigen Jahren erhältlich. Sie haben sich gut bewährt und derzeit wird mit dem Projekt *I-CARE* daran gearbeitet, die zugehörige Software für Menschen mit Demenz, Familienangehörige und professionell Betreuende immer nützlicher und besser handhabbar zu machen. Das Projekt wird im Rahmen des Forschungsprogramms „Technik zum Menschen bringen“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung von November 2015 bis Oktober 2018 gefördert. Die Sozialarbeiterin *Jana Lohse* von der *Arbeiterwohlfahrt (AWO) Karlsruhe* koordiniert unter der Projektleitung von *Clarissa Simon* die acht Projektpartner aus Wirtschaft, Technik und



Wissenschaft und war am 4. Juli 2018 zu Gast im Treffpunkt 50+ in Stuttgart, um das Projekt vorzustellen. Als Vertreter der Anbieterseite war *Marc Aurel Engels*, Geschäftsführer und Gründer der Firma *Media4Care* dabei. Die Firma *Media4Care* entwickelt bereits seit 2013 spezielle Tablets für die Aktivierung von Menschen mit Demenz. Die Tablets kommen bundesweit in über 2.500 Pflegeeinrichtungen zum Einsatz.

Ziele des Projekts I-CARE

Das Tablet für Menschen mit Demenz hat eine angepasste Nutzoberfläche, die an je einem Standort in Karlsruhe und Heidelberg getestet wird. Eingesetzt werden soll es im häuslichen Umfeld, in professionellen Einrichtungen und im Wohnquartier. Im häuslichen Umfeld soll damit die Arbeit betreuender und pflegender Angehöriger erleichtert und technisch unterstützt werden. Auf Quartiersebene soll es möglich sein, mithilfe des Tablets Menschen in der Nachbarschaft und im Quartier zu vernetzen und neue Betreuungsstrukturen in der Kommune zu fördern. Um auf nachbarschaftliche Selbsthilfepotentiale in der „sorgenden Gemeinschaft“ zurückzugreifen, wird die dezentrale und spontane Bildung von Aktivierungsgruppen gefördert. Die Anwendung im privaten Umfeld, in professionellen Einrichtungen und die Durchführung von Gruppen auf Quartiersebene werden wissenschaftlich begleitet und ausgewertet.





Alzheimer Gesellschaft
Baden-Württemberg e.V.
Selbsthilfe Demenz



I-CARE Aktivierungsgruppe

Optimierung der Software

Auf dem Tablet können als Erstes die Profile der an Demenz erkrankten Teilnehmenden samt den jeweils zugehörigen Personen aufgerufen werden.



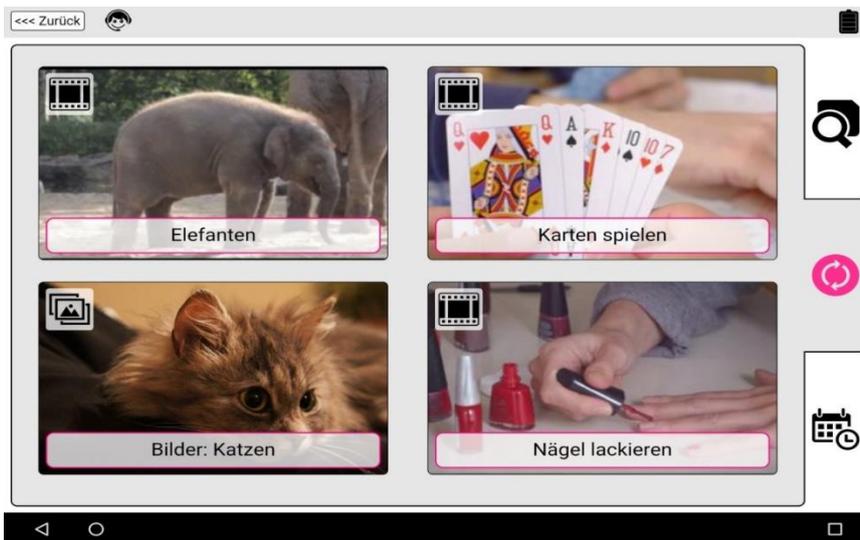
Auswahl der Teilnehmenden-Profile

Auf der Startseite der einzelnen Teilnehmenden empfiehlt das Programm in übersichtlicher Form Videos, Bilder, Rätsel oder Karaoke (= *Musik bekannter Lieder sowie der eingeblen-dete Text sollen zum Singen animieren*). Von dort gibt es u.a. Zugang zu Musikvideos zum

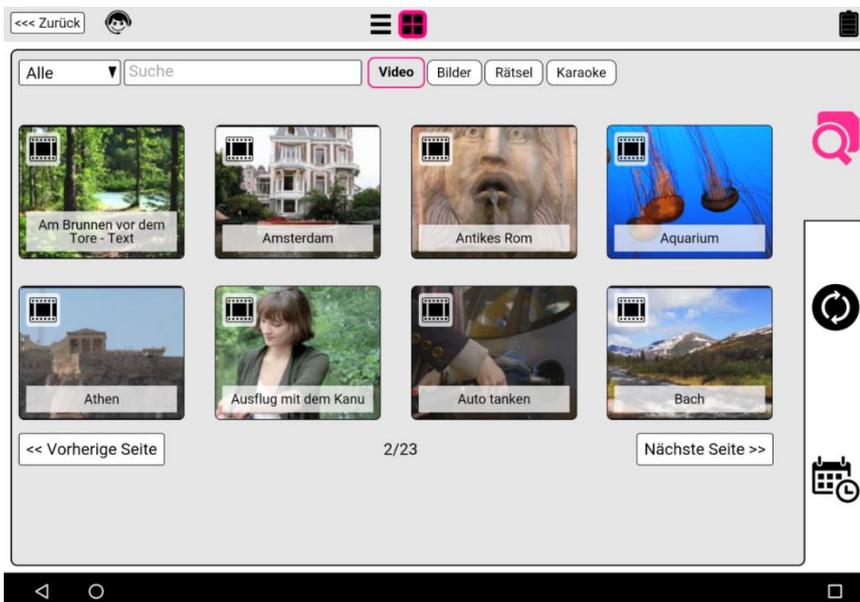


Alzheimer Gesellschaft
Baden-Württemberg e.V.
Selbsthilfe Demenz

Mitsingen, Fotos aus der Biographie und zu Ratespielen aus verschiedenen Wissensgebieten. Die angebotenen Aktivierungsformen sollen dabei individuell immer zielgenauer auf die einzelnen Nutzer abgestimmt werden.



Startseite mit individueller Empfehlung



Aktivierungs-Katalog und persönliche Inhalte

Im Rahmen des Projekts wurden unter Einbeziehung Ehrenamtlicher für etwa 30 Personen Ideen und Wünsche gesammelt. Man wollte von jedem an Demenz erkrankten Nutzer individuell wissen, welche Tätigkeiten er gerne ausübt und was ihn interessiert: Hobbies, Reise-



Alzheimer Gesellschaft
Baden-Württemberg e.V.
Selbsthilfe Demenz

ziele, Spiele, Tiere usw. Das floss in die individuelle Gestaltung des Programms ein. Da Bilder stärker ansprechen, wenn sie individuelle Erinnerungen darstellen, wurden Bilder aus dem Bestand der Nutzer verwendet.

Bei der Nutzung ist immer eine Begleitperson dabei, die gemeinsam mit dem demenziell Erkrankten das Tablet benutzt und ihn beobachtet. Das System lernt anhand der Zeit, die der Einzelne bei jedem der Angebote verbringt, wie gut diese angenommen werden. Das Angebot und der Schwierigkeitsgrad sollte auch an die Tagesform der Nutzer angepasst werden. Wenn jemand den Text nicht versteht, ist dieser durch Bilder zu ersetzen. Zur Bewertung der Inhalte holt man sich Feedback bei den Teilnehmenden und ihren Angehörigen.

Bewertung "Katzen"

Wie hat Ihnen der Inhalt gefallen?

Was hat Ihnen am Inhalt gefallen?

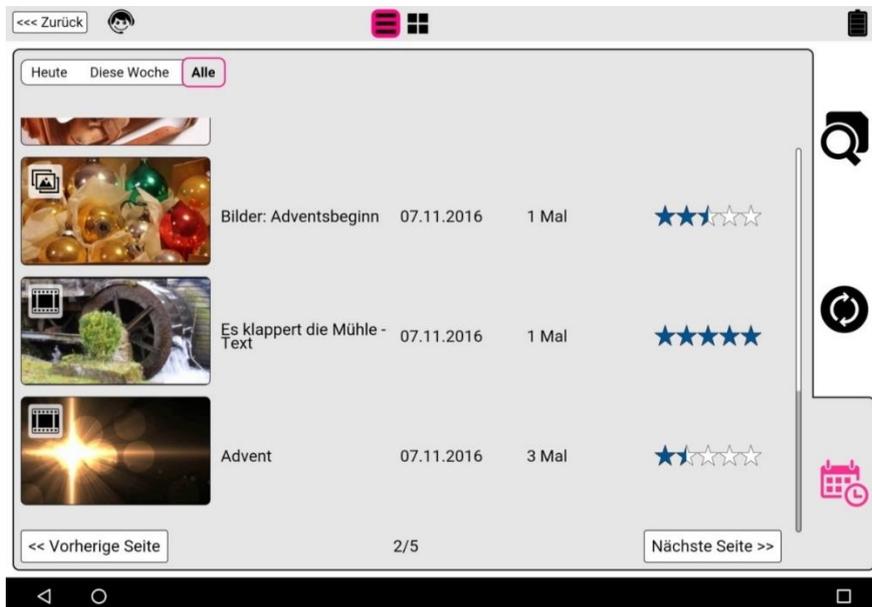
Bitte tippen Sie auf "Aufnahme"

Bewertungsseite

Erprobt wird auch die Eignung von I-CARE, Menschen in einem innerstädtischen Quartier miteinander zu vernetzen. Ausgewählt wurde ein Wohncafé in einem sozial schwächeren Stadtteil in Karlsruhe, dessen Bewohner sonst schwer zu erreichen sind. Die Tester treffen sich drei Monate lang einmal in der Woche und diskutieren über das Material, begleitet werden sie von Ehrenamtlichen, Betreuungskräften und Angehörigen. So wird herausgefunden, was gefallen hat und was nicht und wo etwas geändert werden muss.



Alzheimer Gesellschaft
Baden-Württemberg e.V.
Selbsthilfe Demenz



Chronik der genutzten Materialien

In den Projektverbund werden die unterschiedlichsten Perspektiven eingebracht: Technik, Wissenschaft Pflege, Betreuung, Angehörige, Betroffene. Es gibt dabei durchaus auch ethische Auseinandersetzungen z.B. darüber, ob und unter welchen Umständen man Menschen mit Demenz zu Studienzwecken filmen darf.

Ausblick

In der zweiten Studieneinheit soll der Fokus auf dem Einbezug der *Sorgenden Gemeinschaft* in den Nachbarschaften der Teilnehmenden liegen. Zum Ende der Projektlaufzeit ist geplant, das Programm weiter zu entwickeln und zu vermarkten.

Das Digitale Assistenzsystem Media4Care für die Betreuung von Senioren

Media4Care ist einer von sieben Projektpartnern des hier vorgestellten Projekts I-CARE. Der Geschäftsführer Marc Aurel Engels hatte bereits im Jahr 2013 die Idee, für die Betreuung von Menschen mit Demenz Tablets anzubieten, in die Tat umgesetzt.

Die Herausforderung bei der Betreuung pflegebedürftiger Senioren sieht er in deren sozialer Isolation und Unterforderung, im geistigen und körperlichen Abbau und in der Überforderung der Betreuungspersonen und Angehörigen. Er sah die Lösung für diese Probleme darin, Spiele zu entwickeln, welche die Senioren neugierig machen. Mittlerweile ist sein Angebot auf über 500 Spiele und Filme angewachsen. Das Tablet soll ein Impulsgeber sein, damit Betroffene und Besuchende gemeinsam etwas tun.



Alzheimer Gesellschaft
Baden-Württemberg e.V.
Selbsthilfe Demenz

Das Programm erlaubt es Angehörigen zudem, auf dem Tablet eigenen Fotoalben zu erstellen. Dies funktioniert über eine kostenlose App, die für Apple und Android Geräte erhältlich ist. Über das Tablet kann so der Kontakt zu allen Angehörigen gefördert werden – gerade auch zu denen, die nicht vor Ort sein können.

Die Firma stellt neben pflegenden Angehörigen das Tablet auch mietweise Pflegeeinrichtungen zur Verfügung. Zuvor kann das Tablet zwei Wochen kostenlos getestet werden. So möchte man sicherstellen, ob das Tablet dem Demenzbetroffenen auch wirklich Freude bereitet.

Die monatlichen Mietkosten für das Tablet betragen 29.- € inklusive Versicherung und Updates. Marc Aurel Engels hält es für wichtig, dass Nutzer die Sicherheit haben, jederzeit nachfragen zu können, denn er versteht seine Firma als Dienstleistungsunternehmen.

Da interessierte pflegende Angehörige nach Engels Erfahrungen das Tablet häufig lieber kaufen als mieten, ist auch ein Kauf möglich. Das Tablet ist für 399.- € erhältlich, wobei spätere Updates inbegriffen sind. Auf die Frage, wie das Tablet bei der Zielgruppe ankommt, antwortet Marc Aurel Engels, dass es ungefähr von der Hälfte der Nutzer sehr geschätzt wird.

Links und Artikel

www.technik-zum-menschen-bringen.de/projekte/i-care

www.awo-karlsruhe.de/leistungen/pflege-betreuung/menschen-mit-demenz

www.projekt-i-care.de/projektbeschreibung.html

www.media4care.de

[Karlsruhe: Individuelle Aktivierung von Menschen mit Demenz. Tablet soll Freude und Neugier an neuer Technologie wecken. In: alzheimer aktuell, Heft 79, Sept. 2017, S. 24f.](#)

[Bietigheim-Bissingen: Innovativ! Bücherei verleiht Tablets mit Mediensammlung für Menschen mit Demenz. In: alzheimeraktuell, Heft 71, Sept. 2015, S. 26f](#)

Bilder: © I-CARE

Dr. Brigitte Bauer-Söllner, Redaktionsteam Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg